

XIV. Denkmäler und Monumentalbrunnen.

Am 27. Mai wurde die Brunnenfigur „Jungbrunnen“ im Stadtpark nächst der Schönbrunner Schloßbrücke im XIII. Bezirk aufgestellt. — Eine an einer Quelle kauende Mädchengestalt schöpft mit der hohlen rechten Hand Wasser.

Die Figur, aus Marmor, welche auf einem Felsen ruht, wurde von dem Bildhauer Rudolf Panholzer geschaffen, das Brunnenbecken wurde vom Architekten des Stadtbauamtes Gustav Schwager entworfen und unter der Leitung des Stadtbauamtes von dem Steinmetzmeister Franz Aufhäuser in Marzanostein ausgeführt.

Der Gemeinde Wien erwachsen anlässlich dieser Brunnenauftellung Kosten im Betrage von 18.847 K 85 h, und zwar sind hier inbegriffen die Entschädigung des Künstlers für die Überlassung der Figur, Kosten für die Herstellung des Grundmauerwerkes, des Brunnenbeckens, der Wasserzu- und -ableitung und der gärtnerischen Arbeiten.

Am 28. Mai wurde das zur Erinnerung an den Organisator und ersten Direktor des Postsparkassenamtes Dr. Georg Coch auf dem Platze vor dem neuen Postsparkassenamtsgebäude im I. Bezirke errichtete Denkmal — eine Marmorherme — in Gegenwart des Bürgermeisters und zahlreicher Vertreter staatlicher und anderer Behörden und der Gemeinde Wien feierlich enthüllt und in die Obhut und Erhaltung der Gemeinde Wien übernommen. Der Schöpfer des Denkmals ist der Bildhauer Hans Scherpe.

Das in einer Nische an der Ostseite der Minoritenkirche im I. Bezirke errichtete Klemens Maria Hofbauer-Denkmal wurde am 21. September in Anwesenheit Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Peter Ferdinand enthüllt.

Das Denkmal, eine Bronzestatuette auf einem Sockel aus rotem Marmor, wurde vom Bildhauer Virgil Rainer geschaffen und ging in die Erhaltung der Gemeinde Wien über.

Am 1. Oktober wurde das Waldmüller-Denkmal im nördlichen Teile des Rathausparkes in Gegenwart des Bürgermeisters und zahlreicher anderer Persönlichkeiten feierlichst enthüllt.

Das Denkmal, ein Werk des Malers und Bildhauers Josef Engelhart, ist in Laaser Marmor ausgeführt und zeigt den Maler Waldmüller bei der Betrachtung

eines in der Ausführung begriffenen Bildes. Eine junge Frau mit einem Kinde blickt neugierig über die linke Schulter des Meisters auf das Bild.

Die Kosten des Denkmals im Betrage von rund 62.000 K und jene der Herstellung des Grundmauerwerkes trug die Gemeinde Wien.

Mit Rücksicht darauf, daß das Komitee zur Errichtung eines Johann Strauß-Denkmales im Stadtparke die mit dem Gemeinderatsbeschlusse vom 7. Februar 1905 aufgestellten Bedingungen erfüllt hatte, ordnete der Stadtrat mit dem Beschlusse vom 6. Februar die Flüssigmachung des für diesen Fall mit dem angeführten Gemeinderatsbeschlusse zugesicherten Beitrages von 10.000 K an.

In der Sitzung vom 3. April genehmigte der Stadtrat den Ankauf der in der Jahresausstellung der Künstlergenossenschaft ausgestellt gewesenen plastischen Gruppe „Scherzo“ in Bronze und Marmor von Josef Müllner um den Betrag von 15.000 K.

Die Gruppe soll in einer öffentlichen Gartenanlage aufgestellt werden.

Zufolge Stadtratsbeschlusses vom 19. Juni wurde dem Kopaljägerdenkmal-Ausschusse grundsätzlich die Überlassung eines Platzes für die Denkmalaufstellung und die Übernahme der Kosten der Herstellung des Grundmauerwerkes und der gärtnerischen Ausschmückung durch die Gemeinde Wien zugesichert.

In seiner Sitzung vom 6. November gab der Stadtrat zur Aufstellung einer Luegerbüste auf dem Cobenzl unter der Bedingung seine Zustimmung, daß das Modell die Genehmigung der Gemeinde finde. Für den Fall der Aufstellung wurde auch die Herstellung des Grundmauerwerkes durch die Gemeinde Wien zugestanden.

Am 17. Juni wurde die vom Hansen-Klub am Sterbehause des Architekten Theophil Freiherrn von Hansen, I., Hansengasse 3, anlässlich der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Meisters angebrachte Gedenktafel enthüllt und in die Obhut und Erhaltung der Gemeinde Wien übernommen.

Mit dem Stadtratsbeschlusse vom 23. Juli wurden nachträglich die Kosten für die von der Gemeinde Wien an dem Hause I., Bräunerstraße 6, angebrachte Heibel-Gedenktafel genehmigt.

Diese Gedenktafel wurde anlässlich der Jahrhundertfeier des Geburtstages des Dichters Friedrich Heibel zur Erinnerung angebracht, daß der Dichter in dem bezeichneten Hause 10 Jahre wohnte.

Am 20. September wurde die im Vestibüle des Hauses IX., Liechtensteinstraße 23 zur Erinnerung daran, daß hier der Hofburgschauspieler Josef Lewinsky starb, von den Eigentümern dieses Hauses errichtete Gedenktafel enthüllt und vom Bürgermeister in die Obhut der Gemeinde übernommen.

Am 15. Oktober wurde die am Geburtshause des Feldherrn der Verbündeten in den Befreiungskämpfen des Jahres 1813, Feldmarschalls Karl Fürsten zu Schwarzenberg, I., Neuer Markt 8, von der Gemeinde Wien angebrachte Gedenktafel feierlichst enthüllt.

Der Wiener Männergesangverein ließ an dem Hause IX., Säulengasse 4, in welchem Franz Schubert längere Zeit gewohnt hatte, zur Erinnerung an diese Tatsache eine Gedenktafel anbringen, welche am 19. November, dem Jahrestage des Todestages Schuberts, enthüllt und vom Bürgermeister in die Obhut und Erhaltung der Gemeinde Wien übernommen wurde.

Leuchtbrunnen auf dem Schwarzenbergplatze.

Der Betrieb des Leuchtbrunnens wurde wie in den Vorjahren von den Österreichischen Siemens-Schuckertwerken besorgt.

Die Inbetriebsetzung erfolgte im Berichtsjahre ausnahmsweise mit Rücksicht auf die Wiener Blumentage am 19. und 20. April und sodann regelmäßig vom 4. Mai an jedem Dienstag, Donnerstag, Sonn- und Feiertag bis zum 14. Oktober in der Dauer von je einer Stunde.

Die Beleuchtung begann im April um 1/29 Uhr abends, im Mai um 9 Uhr abends, in der ersten Junihälfte um 1/210 Uhr abends, vom 17. Juni bis einschließlich 15. Juli um 10 Uhr abends, in der zweiten Julihälfte um 1/210 Uhr abends, im August um 9 Uhr abends, in der ersten Septemberhälfte um 1/29 Uhr abends, vom 16. bis Ende September um 8 Uhr abends und im Oktober um 1/28 Uhr abends.

Während der Betriebszeit fanden Blaznmusikvorträge statt.